Holz-Zentralblatt

Deutscher Holz-Anzeiger
Deutsche Holzwirtschaft
Der Holzkäufer

UNABHÄNGIGES ORGAN FÜR DIE FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

Deutsche Holz-Zeitung
Deutscher
Holzverkaufs-Anzeiger

Freitag, 21. März 2025 | 151. Jahrgang · Nr. 12

Heute mit

Energiequelle Holz

Holzindustrie

Kaum Änderungen bei KVH-Erzeugern

Die allgemeine Geschäftslage der Erzeuger von Konstruktionsvollholz hat sich in den drei vergangenen Monaten allenfalls geringfügig verändert. ▶ Seite 158

Holzhandel

Informationen zu Holzfassaden gefragt

Das erste „Fassaden-Forum“ des Gesamtverbands Deutscher Holzhandel in Kassel wurde gut angenommen. ▶ Seite 162

Forstwirtschaft

Schwankungen beim Holzeinschlag

Nach einem Rückgang von 2011 bis 2017 stieg die Waldholzentnahme von 2018 bis zum Jahr 2022 durch Schadensereignisse stark an. 2023 war der Holzeinschlag deutlich rückläufig. ▶ Seite 155

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage von **„Deutscher Holzbau-Kongress“** bei.

»Wald-LuluCF-Ziele nicht realistisch«

BMUV fordert Verringerung der Laubholzernte

Am 14. März haben das Bundesklimaschutzministerium (BMWK) und das Umweltbundesamt (UBA) die Bilanz der CO_2-Emissionen für das Jahr 2024 sowie die Projektionsdaten für 2025 veröffentlicht. Danach sind 2024 die deutschen Treibhausgasemissionen auf 649 Mio. t CO_2-Äquivalente und damit um 3,4 % gegenüber 2023 gesunken.

Die im Klimaschutzgesetz (KSG) festgelegte angepasste Jahresemissionsgesamtmenge von 693,4 Mio. t CO_2-Äquivalenten wurde 2024 damit recht deutlich unterschritten. Die UBA-Projektionsdaten 2025 zeigen zudem, dass das Ziel, die THG-Emissionen bis 2030 um 65 % gegenüber 1990 zu mindern, mit den schon implementierten klimapolitischen Instrumenten erreichbar ist.

Schlecht steht jedoch der Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LuluCF) da, zu dem der Wald (aber nicht die Holzwertschöpfungskette) gehört. So heißt es in dem Bericht: „Gemäß des KSG müssen in Summe im LuluCF-Sektor mindestens 25 Mio. t CO_2-Äq. bis 2030, mindestens 35 Mio. t CO_2-Äq. bis 2040 und mindestens 40 Mio. t CO_2-Äq. bis 2045 eingebunden werden. Laut der aktuellen Projektionsdaten 2025 können diese Ziele nicht eingehalten werden: In 2030 liegen die Emissionen bei 32 Mio. t CO_2-Äq. Das entspricht einer Zielverfehlung in Höhe von fast 60 Mio. t CO_2-Äq. Damit bestätigt sich, wie in allen Projektionsdaten seit 2017, dass das LuluCF-Ziel für 2030 von –25 Mio. t CO_2-Äq. mit aktuellen Maßnahmen und Instrumenten nicht erreicht werden kann.“

AGDW-Präsident Prof. Andreas Bitter kommentierte die Ergebnisse: „Die vom Bundeswirtschaftsministerium vorgelegten Zahlen verdeutlichen, dass die im Klimaschutzgesetz verankerten Vorgaben für die CO_2-Senkenziele des LuluCF-Sektors dringend angepasst werden müssen. Diese aus heutiger Sicht unrealistischen Vorgaben wurden zu einem Zeitpunkt fixiert, da die dramatischen Folgen der Klimakrise im deutschen Wald noch nicht im vollen Umfang absehbar waren.“ Trotz der großen Kalamitäten der vergangenen Jahre habe Deutschland nach wie vor historisch höchste Holzvorräte, die sich aber vielfach in instabilen Beständen finden würden. Der Abbau solcher Risikovorräte im Zuge von regelmäßigen Durchforstungen und einer intensiveren Erntenutzung sei die zwingende Voraussetzung für die Stabilisierung der Wälder und einen erfolgreichen klimaresilienten Waldumbau. „Vor diesem Hintergrund droht ein weiterer Vorratsaufbau, wie durch die bisherigen Zielwerte des Klimaschutzgesetzes vorgegeben, zu einer waldbaulichen Geisterfahrt zu werden“, so Bitter.

(Noch-)Bundesumweltministerin Steffi Lemke erklärte dazu: „Für die Stärkung der Senkenleistung der natürlichen CO_2-Speicher geht es in erster Linie um die Förderung von Waldumbau und angepasster Waldbewirtschaftung … Die grundsätzliche Klimaschutzleistung der Ökosysteme muss gestärkt und Emissionen gemindert werden. Ein ganz wesentlicher Baustein ist dabei die Minderung der Emissionen aus entwässerten Moorböden. Weitere wichtige Maßnahmen sind die Vermehrung von Waldflächen, der Vorratsaufbau durch eine reduzierte Entnahme von Laubhölzern, eine vorrangig stoffliche Nutzung von Holz und Humusaufbau und damit die Erhöhung des Kohlenstoffgehalts in Böden.“ Weiter erklärt ihr Ministerium: „Das Urteil des OVG Berlin-Brandenburg zum Klimaschutz im Landsektor (LuluCF) verpflichtet die Bundesregierung, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Ziele des § 3a des Klimaschutzgesetzes (KSG) für diesen Sektor einzuhalten.“ Das BMUV treffe derzeit Vorbereitungen, damit die nächste Bundesregierung zügig ein entsprechendes Maßnahmenpaket beschließen könne. Ein Kabinettsbeschluss zur Ergänzung des Klimaschutzprogramms sei dementsprechend bis Ende 2025 geplant.

Minister informiert sich beim Rückeprofi

Thüringens neuer Forstminister Tilo Kummer besuchte am 14. März den Pferderücker Jens Nattermann bei der Arbeit im Wald des Forstamts Schmalkalden und ließ sich dort das Rücken von Holzstämmen vor Ort nicht nur erklären, sondern auch zeigen. Nattermann holt in der fünften Generation mit seinen Rückepferden Holz aus Thüringens Wäldern. Seit seinem zehnten Lebensjahr ist der gebürtige Springstiller mit dieser Arbeit vertraut. Mit 16 Jahren rückte er für den ehemaligen StFB Suhl erstmals mit einem Gespann. Heute ist er mehrfacher Thüringer Landesmeister, Deutscher Meister und wurde Dritter bei der Europameisterschaft im Pferderücken. Auf dem Foto zeigt Nattermann (rechts) während des Termins einem Forstwirt-Auszubildenden, wie die Anhängelast ordnungsgemäß am Geschirr eines Gespanns angebracht wird.

Foto: Thüringenforst/ Dr. Horst Sproßmann

»Klein, aber fein«

»IDD Cologne« fokussiert auf europäische Kernmärkte

Maik Fischer, Messedirektor der Köln-Messe, nutzte bei einem Online-Pressegespräche zur Möbelzuliefermesse „Interzum“ (siehe unten) die Gelegenheit, vor der versammelten Fachpresse das Profil der neuen Möbelmesse „IDD Cologne“ vom 26. bis zum 29. Oktober noch einmal zu schärfen.

Das neue Messeformat bezeichnete Fischer als „klein, aber fein“ und „mit hohem Anspruch“. In der Konsequenz werde jeder potenzielle Aussteller vorab geprüft. Vom globalen Anspruch der bisherigen „IMM Cologne“ rückte er eindeutig ab und bezeichnete die „IDD“ als „europäische Messe für europäische Kernmärkte“. Bei Erfolg der Messe könne er sich mittelfristig jedoch eine Erweiterung des Fokus vorstellen.

Auch bei den Besuchern wird es laut Fischer klare Leitplanken geben. Von Sonntag bis Dienstag haben Endkunden nur über spezielle Einladungen von Herstellern und Händlern Zutritt zur Messe. Eintrittskarten für den Messemittwoch können dann aber alle Interessierte über den regulären Ticketshop erwerben. Fischer rechnet bei den Besuchern mit einem „deutlich fünfstelligen Wert“, bei den Ausstellern will er mit einer Prognose noch etwas warten.

Mehr als 1600 Aussteller in Köln erwartet

»Interzum«: eine feste Größe in der Möbel- und Einrichtungsbranche im Mai

fi. **Messen können ein Anker sein, ein Ziel und Fixpunkt in unsicheren Zeiten – vor diesem Hintergrund könnte es wohl keinen besseren Zeitpunkt für die Großmessen „Interzum“ in Köln und „Ligna“ in Hannover im Mai geben. Die Verantwortlichen an Rhein und Leine rühren daher kräftig die Werbetrommeln für ihre Veranstaltungen. Nach dem „Ligna-Preview“ der Deutschen Messe am 20. Februar (vgl. HZ Nr. 10 vom 7. März) folgte am 17. März der digitale „Interzum Press Round Table“ der Köln-Messe.**

64 Tage sind es noch bis zum Start der „Interzum“ am 20. Mai, stellte Messedirektor Maik Fischer fest. Das ist nicht mehr viel Zeit für Messemacher wie Aussteller – spätestens jetzt muss alles passen: die Konzepte abgesegnet, die Prototypen der Innovationen im besten Fall schon einmal getestet, die eigene Vertriebsmaschine gut geölt und bereit, um langsam auf Hochtouren zu laufen.

Die Kölner haben den Ticketshop schon im Januar geöffnet – Prognosen für den erwarteten Messebesuch traut sich Fischer jedoch trotzdem nur bedingt zu. „Die Registrierungen im Ticketshop werden immer kurzfristiger – manchmal erst auf dem Weg von der Bahn zur Messe“, erläuterte der Messemacher, der seit April 2018 für die Möbelzuliefermesse verantwortlich zeichnet. Fischer und sein Team schätzen, dass nach vier Tagen rund 67 000 Eintritte registriert sein werden. Ein Wert, der genau zwischen den Zahlen von 2019 mit 73 822 und den 61 354 von 2023 liegen würde.

Fischer erwartet, dass auch diesmal der Anteil der ausländischen Besucher den der heimischen Fachleute deutlich übersteigen wird. Auf den Ausländeranteil von fast 80 % (2023: 76,5 %; 2019: 74,8 %) ist man in Köln stolz, wie Fischer ausführt, ist es für die Rheinländer doch ein Ausweis für die internationale Bedeutung der „Interzum“.

Die Buchungen der Aussteller erfolgen nicht ganz so kurzfristig, vor allem nicht bei den Platzhirschen mit großem Flächenbedarf – 1607 Aussteller meldet die „Interzum“-App mit dem Stand vom 18. März. Damit liegt die Messe jetzt schon leicht über dem Wert aus dem Jahr 2023. Fischer vermutet daher, dass man auch bei den Ausstellern final „irgendwo dazwischen“ landen wird, zwischen dem Allzeithoch von 2019 mit 1804 Ausstellern und 2023 mit 1593 Ausstellern (Werte sind FKM-geprüft). Die Kölner freuen sich über prominente Rückkehrer wie Holzwerkstoffhersteller Swiss Krono, Kunststoffspezialist Rehau und Oberflächenanbieter Toppan, die allesamt 2023 auf die „Interzum“ verzichtet hatten. Als einer der wenigen Big Player aus dem Beschlagbereich wird wohl erneut die Würth-Tochter Grass fehlen.

Von der Hallenaufplanung orientieren sich die Kölner an der Messe von 2023, als erstmals auch die neue Halle 1 im Westen mit einbezogen wurde. Außen vor bleiben damit wie gehabt die Hallen 2 und 3 sowie die Halle 11.3 im Süden und die Halle 4.1 im Westen. Dafür wird erstmals neben den Eingängen im Süden (Bahnanschluss), Osten und Norden auch der Westzugang geöffnet, der unmittelbar in die Hallen 1 und 4 führt. Es bleibt auch bei den drei großen Themenbereichen „Materials & Nature“ (Hallen 1, 5 und 6), „Function & Components“ (4.2, 7, 8 und 10.2) sowie dem Bereich der Polster- und Matratzenfertigung „Textile & Machinery“ (9, 10.1, 11.1 und 11.2). Jeder Bereich wird dabei erneut durch eine eigene Sonderschau unterstützt.

Holzeinschlag in Deutschland und ein Blick auf 2023

Die Thünen-Einschlagsrückrechnung (Thünen-ESRR) im Kontext anderer Datenquellen

Von Dominik Jochem[1], Holger Weimar[2] und Matthias Dieter[3], Hamburg

Das Thünen-Institut für Waldwirtschaft berechnet jährlich mit der Thünen-Einschlagsrückrechnung (Thünen-ESRR) den Holzeinschlag in Deutschland. Dieses Verfahren liefert zudem Informationen zur Rohholzentnahme aus dem Wald sowie zur weiteren Rohholzverwendung in Deutschland. Vergleiche der Thünen-ESRR mit der amtlichen Holzeinschlagsstatistik zeigten zum Teil erhebliche Abweichungen. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der Bundeswaldinventur (BWI 4) zur Nutzung von Rohholz bestätigen erneut die Ergebnisse der Thünen-ESRR. Mit 74,1 Mio. m³ (bzw. Efm o. R.) im Mittel der Jahre 2013 bis 2022 liegt die Thünen-ESRR lediglich 2,1 % über dem Ergebnis der neuen BWI mit 72,6 Mio. m³ und bleibt damit innerhalb des statistischen Fehlers des Inventurergebnisses.

Die Höhe des Holzeinschlags ist ein zentraler Faktor für die deutsche Holz- und Forstwirtschaft und beeinflusst sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Entscheidungen. Grundsätzlich gibt es in Deutschland drei wesentliche Datenquellen, die Informationen zum Holzeinschlag bereitstellen: die Bundeswaldinventur (BWI), die amtliche Holzeinschlagsstatistik (AES) und die Thünen-Einschlagsrückrechnung (Thünen-ESSR).

Die in zehnjährigen Intervallen durchgeführten Bundeswaldinventuren stellen die umfassendsten Daten bereit und basieren auf detaillierten Datenerhebungen im deutschen Wald. Die Inventuren liefern u. a. alle zehn Jahre ein präzises Mehrjahresmittel für die Holznutzung, also den Holzeinschlag, und zeichnen ein umfassendes Bild des Waldzustands. Diese Langfristperspektive ist besonders wertvoll für die strategische Planung der Forstwirtschaft (Thünen-Institut 2025a).

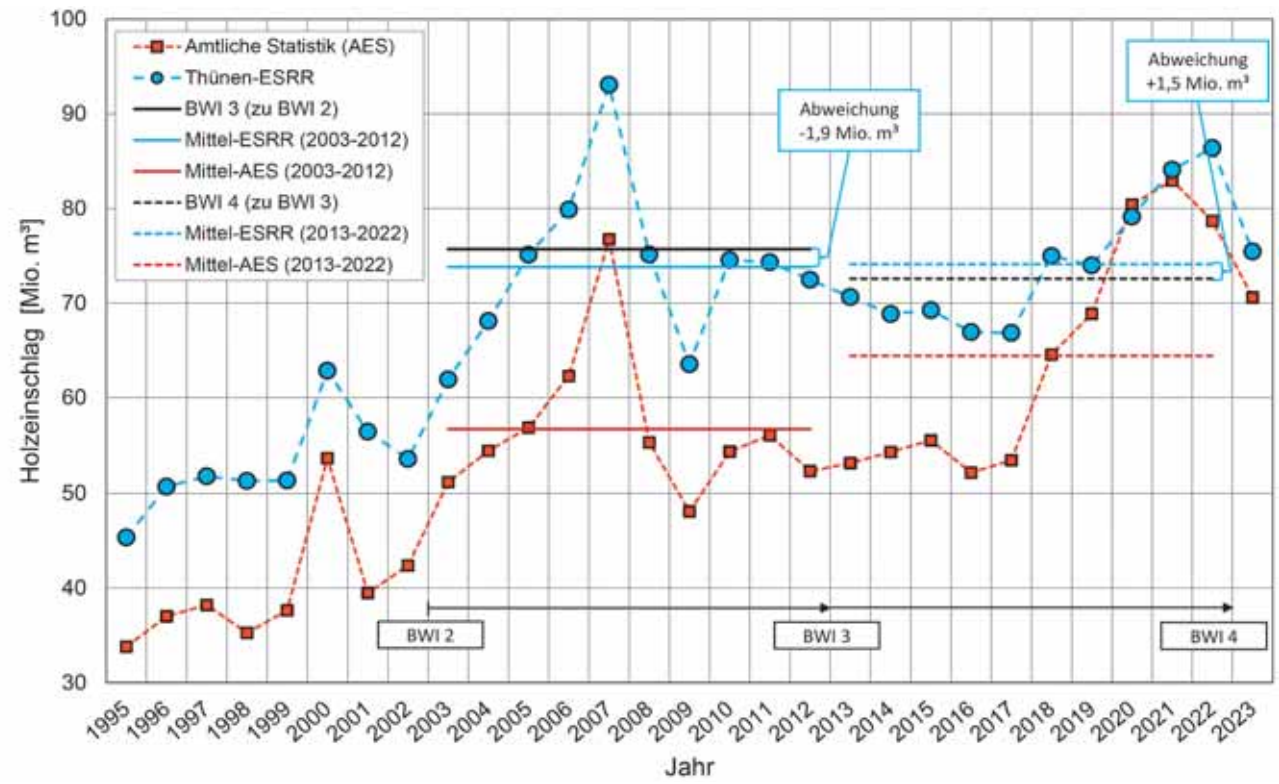
Die AES basiert im Wesentlichen auf Erhebungen in forstlichen Erzeugerbetrieben und bietet jährliche Daten (Statistisches Bundesamt 2024). Allerdings werden Einschläge im Kleinprivatwald und Teile des Brennholzeinschlags häufig unzureichend erfasst, was nachweislich in den meisten Jahren zu einer systematischen Unterschätzung des tatsächlichen Holzeinschlags führt (z. B. Ollmann 1987, Dieter und Englert 2005, Jochem et al. 2015).

Bei der Thünen-ESRR handelt es sich um eine jährliche Berechnung des Holzeinschlags auf Basis der Rohholzverwendung in Deutschland. Die Methodik umfasst sowohl stoffliche als auch energetische Nutzungen, berücksichtigt den Außenhandel, Lagerbestände, nicht verwertetes Derbholz sowie Nichtderbholz. Diese Methode gilt neben der AES als sehr aktuell und liefert konsistente Daten zu Aufkommen und Verwendung in Deutschland (Jochem et al. 2015, Thünen-Institut 2025b).

Vergleich der Ergebnisse

Ein Blick auf die Zahlen der letzten Jahrzehnte zeigt, wie stark sich die Ergebnisse der drei Methoden unterscheiden können. In der Zehnjahresperiode von BWI 3 (2012) bis BWI 4 (2022), dies entspricht den Holzeinschlägen der Jahre 2013 bis 2022, weisen die BWI-Ergebnisse eine durchschnittliche jährliche Nutzung von 72,6 Mio. m³ aus (vgl. Abbildung). Die Thünen-ESRR liegt in diesem Zeitraum mit 74,1 Mio. m³ nur geringfügig darüber (+2,1 % bzw. 1,5 Mio. m³/Jahr) und bleibt damit innerhalb des statistischen Fehlers der BWI. Die AES hingegen zeigt in diesem Zeitraum eine deutlich größere Abweichung und liegt mit 64,4 Mio. m³ pro Jahr im Durchschnitt um 8,2 Mio. m³ unter dem Ergebnis der BWI. Die Differenz zu den Ergebnissen der Thünen-ESRR liegt bei 9,7 Mio. m³.

Interessanterweise war die Diskrepanz von AES zur BWI und zur Thünen-ESRR in der vorangegangenen Zehnjahresperiode von BWI 2 (2002) bis BWI 3 (2012) noch deutlich größer. Damals lag das Ergebnis der AES um 18,9 Mio. m³ pro Jahr niedriger als das Ergebnis der BWI, während die Thünen-ESSR auch hier sehr nahe an den BWI-Werten und innerhalb des statistischen Fehlers blieb. Abbildung 1 veranschaulicht die unterschiedlichen Ergebnisse.



Daten zum Holzeinschlag in Deutschland im Vergleich
Quellen: Statistisches Bundesamt (Holzeinschlagsstatistik; Code: 41261), Thünen-Einschlagsrückrechnung 2023 (Jochem et al., 2024) sowie Bundeswaldinventuren 2012 und 2022 (Thünen-Institut)

Waldholzentnahme und Holzeinschlag in Mio. m³ (Efm o. R.) von 2003 bis 2023 gegliedert nach Holzart

(Waldholzentnahme – Nichtderbholz + nicht verwertetes Derbholz = Holzeinschlag; NH = Nadelholz, LH = Laubholz)

	Waldholzentnahme (Derb- und Nichtderbholz)			davon Nichtderbholz		Holzeinschlag			davon nicht verwertetes Derbholz				
Jahr	NH	LH	Summe	in %	Summe	NH	LH	Summe	NH in %	LH in %	NH	LH	Summe
2003	44,9	15,6	60,6	4,8	2,9	46,0	15,9	61,9	5,2	11,9	2,4	1,9	4,3
2004	50,1	16,8	67,0	4,8	3,2	51,4	16,7	68,1	5,3	9,9	2,7	1,6	4,4
2005	56,6	17,3	73,9	4,6	3,4	58,2	17,0	75,1	5,2	9,2	3,0	1,6	4,6
2006	60,7	18,7	79,4	5,1	4,0	61,8	18,1	79,9	4,7	9,1	2,9	1,6	4,5
2007	72,5	19,0	91,5	4,3	3,9	74,4	18,7	93,1	4,9	10,0	3,7	1,9	5,5
2008	54,5	20,5	75,0	5,8	4,4	55,1	20,0	75,1	4,7	9,5	2,6	1,9	4,5
2009	47,1	16,9	64,1	5,8	3,7	47,5	16,1	63,6	4,2	7,7	2,0	1,2	3,2
2010	53,2	21,3	74,6	5,6	4,2	53,8	20,8	74,5	4,5	8,4	2,4	1,7	4,2
2011	54,0	20,2	74,2	5,1	3,8	54,4	19,9	74,3	3,9	9,1	2,1	1,8	3,9
2012	50,7	22,0	72,7	5,8	4,2	51,2	21,2	72,5	4,5	8,0	2,3	1,7	4,0
2013	50,2	21,1	71,3	5,9	4,2	50,5	20,2	70,6	3,9	7,9	2,0	1,6	3,6
2014	48,9	20,4	69,2	5,6	3,9	49,2	19,7	68,8	3,7	8,4	1,8	1,6	3,5
2015	48,8	19,6	68,5	5,4	3,7	50,0	19,2	69,2	5,4	9,4	2,7	1,8	4,5
2016	47,2	18,9	66,0	5,5	3,6	48,3	18,6	67,0	5,5	10,3	2,6	1,9	4,6
2017	48,1	17,9	66,0	5,6	3,7	49,3	17,6	66,8	5,5	10,4	2,7	1,8	4,6
2018	55,2	18,5	73,7	5,2	3,9	56,8	18,1	75,0	5,6	10,6	3,2	1,9	5,1
2019	56,2	17,0	73,2	5,8	4,2	57,8	16,2	74,0	5,6	10,7	3,3	1,7	5,0
2020	63,1	15,6	78,7	6,1	4,8	64,8	14,3	79,1	5,7	10,8	3,7	1,6	5,2
2021	65,6	17,4	83,0	5,5	4,6	67,6	16,5	84,1	5,8	11,0	3,9	1,8	5,7
2022	65,2	19,6	84,7	5,2	4,4	67,2	19,2	86,4	5,8	11,1	3,9	2,1	6,1
2023*	55,8	17,3	73,1	4,2	3,1	57,9	17,6	75,4	5,9	11,3	3,4	2,0	5,4

* vorläufig

Rohholzverwendung: Stofflich oder energetisch?

Die Thünen-ESSR ermöglicht eine Differenzierung der Rohholzverwendung in stoffliche und energetische Verwendungswege. Dabei ist zu beachten, dass alle Verwendungen von Rohholz, die nicht der direkten Energieerzeugung dienen, hier der stofflichen Verwendung zugeordnet werden. Dies betrifft somit auch den Außenhandel, die Herstellung von Pellets und die Lagerbestandsveränderungen (Waldstraße und Industrie) (Jochem et al. 2015).

Nach Thünen-ESRR wurden in den Jahren 2013 bis 2022 durchschnittlich 69,1 % des entnommenen Holzes stofflich genutzt, beispielsweise für die Herstellung von Schnittholz oder Zellstoff. Die restlichen 30,9 % fanden eine direkte energetische Verwendung als Brennholz in Privathaushalten oder Biomassefeuerungsanlagen. Der Anteil der stofflichen Nutzung schwankte im genannten Zeitraum zwischen 62,8 % und 74,4 %.

Der Vergleich der mittleren Thünen-ESRR-Ergebnisse der beiden Zeiträume 2003 bis 2012 und 2013 bis 2022 zeigt nur geringe Unterschiede sowohl bei der Gesamtentnahme als auch bei den Anteilen der stofflichen und energetischen Verwendung. Die nach Thünen-ESRR ermittelte Entnahme lag zwischen 2013 und 2022 bei 73,4 Mio. m³ pro Jahr und damit lediglich 0,16 Mio. m³ pro Jahr über dem Durchschnittswert des Zeitraums 2003 bis 2012. Der durchschnittliche Anteil der stofflichen Rohholzverwendung betrug nach Thünen-ESRR im Zeitraum 2003 bis 2012 70,4 % und lag damit 1,3 Prozentpunkte über dem Mittelwert der Jahre 2013 bis 2022. Entsprechend niedriger fiel der mittlere Anteil der energetischen Verwendung aus: Er lag von 2003 bis 2012 bei 29,6 % und stieg in der aktuellen Inventurperiode (2013 bis 2022) auf 30,9 %[4].

Bei den klassischen stofflichen Holzverwendern ist bei einem Vergleich der beiden Zehnjahreszeiträume nur ein Plus bei der Verwendung von Nadelholz in Sägewerken zu verzeichnen (+5 % bzw. 1,6 Mio. m³/Jahr). Alle anderen klassischen Sektoren zeigen Rückgänge in der Rohholzverwendung. Demgegenüber zeigen Hersteller von Pellets und Briketts zumindest prozentual deutliche Steigerungen, wenngleich es sich nicht um große Mengen handelt (+86 % bzw. 0,3 Mio. m³/Jahr). Bei der energetischen Rohholzverwendung ist die Nutzung in Privathaushalten mit 17,3 bzw. 17,4 Mio. m³/Jahr nahezu identisch. Dies gilt ebenso für Feuerungsanlagen mit einer Leistung ab 1 Megawatt (MW). Ein deutliches Plus ist bei Anlagen im Leistungsbereich bis 1 MW zu erkennen (+27 % bzw. 0,7 Mio. m³/Jahr).

Der mittlere Außenhandel mit Rohholz hat im Zehnjahreszeitraum von 2012 bis 2022 deutlich zugenommen. Die Einfuhren nahmen im Mittel um 3,3 Mio. m³ auf 8,2 Mio. m³ zu. Das entspricht einem Plus von 67 %. Bei den Ausfuhren handelte es sich um einen Anstieg um 30 % von 5,4 Mio. m³ auf 7,0 Mio. m³/Jahr. Die Änderungen im Außenhandel erfolgten vornehmlich bei Nadelholz.

Ein Blick auf das Jahr 2023

Die Tabelle zeigt die Ergebnisse von 2003 bis zum Jahr 2023. Während die Entnahme sowohl Derb- als auch Nichtderbholz einbezieht, umfasst der Holzeinschlag ausschließlich geschlagenes Derbholz, einschließlich des im Wald verbleibenden nicht verwerteten Derbholzes. Nach einem Rückgang von 2011 bis 2017 stiegen die Waldholzentnahme und der Holzeinschlag ab dem Jahr 2018 bis zum Jahr 2022 durch Schadensereignisse deutlich an. Im Jahr 2023 war der Holzeinschlag deutlich rückläufig und etwa 11 Mio. m³ niedriger als im Jahr 2022. In Summe lag er bei 75,4 Mio. m³ ohne Rinde und damit etwa auf dem Niveau von 2018 (Jochem et al. 2024).

Der Rückgang des Holzeinschlags und der Entnahme im Jahr 2023 hat verschiedene Ursachen. In der Sägeindustrie wurden etwa 2,5 Mio. m³ Rohholz weniger eingesetzt als im Vorjahr. Dies betrifft vor allem das Nadelholz (–2,2 Mio. m³), dessen größter Absatzmarkt (Baugewerbe) von einer starken Krise betroffen ist (StBA 2025). Leichte Rückgänge gibt es auch in der Holzwerkstoff-

Fortsetzung auf Seite 156

[1] Dr. Dominik Jochem ist Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Holzmärkte im Thünen-Institut für Waldwirtschaft, Hamburg.
[2] Dr. Holger Weimar ist Leiter des Arbeitsbereichs Holzmärkte im Thünen-Institut für Waldwirtschaft.
[3] Dir. und Prof. Prof. Dr. Matthias Dieter leitet das Thünen-Institut für Waldwirtschaft.

[4] Zur Erläuterung: Wir berücksichtigen für den Vergleich die Einschlagsdaten der Jahre 2003 bis 2012 bzw. 2013 bis 2022 sowie die beiden Zehnjahreszeiträume zwischen BWI 2 (2002) und BWI 3 (2012) und zwischen BWI 3 (2012) und BWI 4 (2022). Die Erhebungsjahre der BWI werden jeweils nicht in das darauffolgende Jahrzehnt mit eingerechnet, da als Stichtag der Bundeswaldinventur jeweils der 1. Oktober gilt und das Erhebungsjahr damit im Schwerpunkt der dann abgelaufenen Zehnjahresperiode zugerechnet wird.

Fredrik Alfredsson ist zum CEO der schwedischen Bjelin Group AB, Helsingborg, ernannt worden, wie das Unternehmen am 18. März mitteilte. Alfredsson verantwortet bei Bjelin seit Oktober 2023 den Vertrieb, zuvor war er CEO des schwedischen Bodenbelaghändlers SGD. Die Bjelin Group vereint sieben Unternehmen in den drei Kernbereichen Fußböden, Möbel und Furniere und beschäftigt rund 2 000 Mitarbeiter. „Dies ist eine spannende und einmalige Gelegenheit, meine Erfahrung, Ideen und Visionen in einer Branche einzubringen, die ich gut kenne“, kommentiert Alfredsson. „Wir bauen eine starke Industriegruppe mit einem innovativen Produkt auf.“

Zum CFO wurde **Magnus Eriksson** ernannt. Er wechselte von der schwedischen Investmentgesellschaft Stommen Group AB, Markaryd, zu Bjelin. Stommen vereint unter seinem Dach verschiedene Hersteller aus der Einrichtungs- und Möbelbranche, darunter u.a. Furninova. **Sebastian Vrbanc**, derzeit Leiter der Industrieaktivitäten, übernimmt die Position des Chief Operation Officer. Er bringt über ein Jahrzehnt Erfahrung in der Bodenbelagsproduktion mit. **Ulrik Petersson** verstärkt das Team als Chief Marketing Officer.

Bjelins Gründer **Darko Pervan** bleibt Vorstandsvorsitzender, **Tony Pervan**, **Daniel Pervan** und **Fredrik Alfredsson** gehören dem Vorstand an. „Mit unseren Investitionen und Kapazitäten sind wir weltweit eine Größe“, so Darko Pervan. „Bjelin wird seinen Kunden nachhaltige, kosteneffiziente und leistungsstarke Lösungen bieten.“ CEO Alfredsson ergänzt: „Wir haben alle Voraussetzungen, um Darko Pervans Vision zu verwirklichen.“

Bjelin hat in Kroatien erhebliche Investitionen getätigt und sich so die Kontrolle über die gesamte Wertschöpfungskette gesichert – von Sägewerken und Rohstoffen bis hin zu Furnierfabriken. Bjelin nutzt zudem die Expertise des Schwesterunternehmens Välinge Innovation und will nun auch in den Möbelmarkt einsteigen, beginnend mit Esstischen. „Wir werden ein wichtiger gewerblicher Akteur sein, der maßgeschneiderte Möbellösungen entwickeln kann, die in Design und Haltbarkeit zu unseren Bodenbelägen passen“, so Alfredsson (vgl. (HZ Nr. 3 vom 17. Januar, S. 30)

Die Bjelin Group AB befindet sich vollständig im Besitz der Pervanovo Invest AB und damit der Familie Pervan. Sie hält 51 % an der Välinge Group und 100 % an Bjelin Industries.

◆

Laurent Audergon übernimmt ab dem 1. April die Geschäftsführung von Holzenergie Schweiz, wie der Verband mit Sitz in Zürich (Schweiz) mitteilt. Der diplomierte Chemiker und Bauingenieur mit einem eMBA der Hochschule St. Gallen bringt umfassende Erfahrung aus der Planungs-, Beratungs- und Verbandsarbeit mit. In den vergangenen neun Jahren leitete er erfolgreich die Fachverbände ARV Baustoffrecycling Schweiz und SZS Stahlbau Zentrum Schweiz und setzte sich besonders für Kreislaufwirtschaft, Kaskadennutzung und Dekarbonisierung ein. Als Mitgründer und langjähriger Co-Präsident der OdA Abfall- und Rohstoffwirtschaft trug er maßgeblich zur schweizweiten Harmonisierung der Betreiberausbildungen im Rahmen der VVEA (Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen, Abfallverordnung) bei. Zudem entwickelte er ein Zuschlagskriterium zur Monetarisierung von CO_2-Einsparungen, das bereits von der SBB eingesetzt wird. 2023 leitete er mit Weitblick und Sachverstand eine unabhängige SIA-Spezialkommission zur internen Aufarbeitung wichtiger Verbandsangelegenheiten.

Die Geschäftsstellen der Verbände Holzfeuerungen Schweiz und ProPellets.ch sollen im Verlaufe des Jahres als Mandate von Holzenergie Schweiz übernommen werden. Als Brückenbauer zwischen Sprachregionen und Anspruchsgruppen soll Audergon die zusammengeführten Geschäftsstellen in Zürich leiten und die Interessen der drei Verbände gezielt vorantreiben.

◆

Christian Ciesla, Vertriebsleiter Handel und Objekt D-A-CH bei der Windmöller GmbH, Hersteller von Bodenbelägen der Marke „Wineo“ im ostwestfälischen Augustdorf, verlässt nach 16 erfolgreichen Jahren das Unternehmen Ende September 2025. Ciesla war maßgeblich für den Erfolg im Auf- und Ausbau des Handels- und Objektgeschäfts verantwortlich und trug mit seinem Einsatz und seiner Professionalität zum Unternehmenserfolg bei.

Ernest Kukshausen bekleidet seit 1. März die Funktion als Head of Regional Sales Europe bei Windmöller. Kukshausen verfügt über exzellente Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Bodenbelagsbranche. Unter anderem leitete er den D-A-CH-Vertrieb von Designflooring, ehe er als Exportmanager Kontinentaleuropa zu Project Floors und später als Geschäftsführer zur deutschen Decora-Tochter Ewifoam wechselte. 2018 kehrte er als Geschäftsführer zu Designflooring Deutschland zurück.

Ebenfalls zum 1. März hat **Christoph Westermann** die Leitung für den Vertrieb D-A-CH Gesamt übernommen. Er ist mit dem Unternehmen Windmöller bereits vertraut: Seit März 2023 ist er als Key-Account-Manager Hotel & Hospitality sowie Retail & Stores unter Vertrag und seit Januar 2024 als Vertriebsleiter D-A-CH Objekt tätig. Zuvor war er für den Designboden-Hersteller Amtico International tätig. In seiner neuen Funktion berichtet Christoph Westermann direkt an Ernest Kukshausen.

◆

Tom Clayton (42) übernimmt zum 1. April die Geschäftsführung der Etex Germany Exteriors GmbH in Beckum (vormals Eternit GmbH). Er tritt damit die Nachfolge von **Rolf Haberlah** an, der den Hersteller von Qualitätsprodukten für Dächer und Fassaden aus Faserzement nach 27 Jahren Betriebszugehörigkeit auf eigenen Wunsch zum 31. März verlässt.

Clayton verfügt über mehr als zwölf Jahre Erfahrung in nationalen sowie internationalen Führungsrollen. Zuletzt war der gebürtige Brite bei einem international agierenden Unternehmen für technische Komponenten der Fensterindustrie tätig. Clayton ist bereits seit dem 1. Februar für Etex tätig und hat sukzessive die Verantwortung für die Geschäfte in Deutschland, Österreich und der Schweiz übernommen. „Mit neuen Ansätzen und Ideen wollen wir unseren Kundenservice auf ein neues Level heben, um das bestmögliche Kundenerlebnis zu schaffen“, formulierte Clayton seine Ziele.

Haberlah startete 1998 als Key Account Manager für die Geschäftsbereiche Dach, Fassade und Ausbau bei der deutschen Etex-Tochter Eternit AG. Nach seiner Ernennung zum Verkaufsleiter 2011 übernahm er 2016 die Funktion als Director Sales und Marketing für den Bereich Fassade. 2018 folgte die Berufung zum Geschäftsführer der Eternit GmbH, die 2020 in Etex Germany Exteriors GmbH umbenannt wurde. Als Head of Region Exteriors DACH und später auch Nordics agierte Haberlah seit 2022 auf internationaler Ebene.

Zu seinen größten Erfolgen zählte 2020 die Integration des deutschen Geschäfts der Eternit GmbH in die Etex-Gruppe: Unter dem neuen Firmennamen Etex Germany Exteriors GmbH fand das Unternehmen mit Haberlah als Countrymanager sowie seiner fachlichen Expertise und Erfahrung zu einer erfolgreichen Marktführerschaft zurück. „Es war eine spannende und erfolgreiche Zeit bei Etex und Etex Germany Exteriors. Ich bin stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben.“

◆

Prof. Dr. Maria Renate Finckh ist neue Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen (WBBGR). Die insgesamt 18 Mitglieder des Beirats haben die Fachgebietsleiterin Ökologischer Pflanzenschutz an der Universität Kassel zur neuen Vorsitzenden gewählt. Zur Stellvertretung wurden Professorin **Jana Zscheischler** von der Universität Vechta und Professorin **Inga Schleip** von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung, Eberswalde, gewählt.

Der Forstbereich ist vertreten durch **Dr. Jörg Kleinschmit** (Forstzüchtung), der u.a. auch Vorsitzender der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht und Abteilungsleiter Waldnaturschutz bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg ist, sowie durch **Prof. Dr. Sebastian Seibold** (Waldökologie/Biodiversität der Wälder), Professor für Forstzoologie an der Technischen Universität Dresden.

Der WBBGR berät das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bei Fragen der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt, insbesondere der genetischen Ressourcen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dabei gibt er Empfehlungen, wie Biodiversität und genetische Ressourcen in Bezug auf Ernährungssicherung, Umwelt- und Ressourcenschutz und der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden können.

◆

Andreas Steinegger wurde am 14. März in Österreich zum neuen Präsidenten der steirischen Landwirtschaftskammer gewählt. Der 55-jährige Biomilchbauer und Forstwirt folgt damit auf **Franz Titschenbacher**, der zwölf Jahre lang diese Position innehatte. Mit **Maria Pein** als Vizepräsidentin bildet Steinegger das Präsidium der steirischen Landwirtschaftskammer. Steinegger und Pein bedankten sich bei Ökonomierat Titschenbacher für seinen unermüdlichen Einsatz mit den Worten: „Er hat große Spuren hinterlassen.“

Als neuer Präsident erhielt Steinegger bei der Wahl vom Bauernparlament rund 97 % der abgegebenen Stimmen. In seiner Antrittsrede skizzierte Steinegger die Eckpunkte seiner künftigen Arbeit: „Ich bin ein glühender Verfechter einer nachhaltig produzierenden und wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft. Und einer gerechten und praxisnahen Agrarpolitik.“ Der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, Josef Moosbrugger, erklärte: „Mit dem bisherigen Leobener Bezirkskammerobmann und Landeskammerrat Andreas Steinegger übernimmt erneut ein versierter und engagierter Branchenfachmann die oberste Vertretung der Landwirtschaftskammer Steiermark. Er gilt als Verfechter einer modernen, nachhaltig produzierenden, klimafitten Land- und Forstwirtschaft. Auch setzt er sich für Versorgungssicherheit mit heimischen Qualitätslebensmitteln sowie Wertschätzung und Wertschöpfung für die bäuerlichen Familienbetriebe ein. Als praktizierendem Forstwirt und Aufsichtsrat im Waldverband Steiermark sind ihm auch die Forstwirtschaft und erneuerbare Energien ein spürbares Anliegen.“

Mit einer Bewaldung von 62 % ist die Steiermark das waldreichste Bundesland Österreichs. Der Anteil des Kleinwalds (Waldfläche kleiner als 200 ha), dessen Interessen die steirische Landwirtschaftskammer wahrnimmt, beträgt etwa 56 %.

◆

Oliver Voigt (58) hat zum 1. März erneut die Vertriebsleitung der italienischen Firma Cefla für Deutschland und Österreich übernommen. Nach mehreren erfolgreichen Jahren in der Werkzeug- und CNC-Bearbeitung entschied sich Voigt bewusst für eine Rückkehr in die Oberflächentechnik. Er war bereits von 2005 bis 2016 für Cefla tätig.

Cefla Finishing gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Technologien und Lösungen für die Oberflächenveredelung in verschiedenen Industrien, darunter die Möbel-, Automobil-, Bau- und Verpackungsbranche. Dabei reicht das Produktspektrum von der Spritzlackierung und Walzenapplikation über Digitaldruck und Vakuum-Beschichtung bis hin zu Eximer-Trocknungssystemen und Fördertechnik. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Imola, Italien, und gehört zur Cefla-Gruppe, einem international tätigen Industriekonzern mit einer über 90-jährigen Geschichte.

◆

Klaus Weger, Fachlehrer für Holztechnik an den Beruflichen Schulen Bebra, wurde am vergangenen Freitag im Rahmen der Berufsbildungstagung der Landesverbände des hessischen und rheinland-pfälzischen Tischlerhandwerks in der David-Roentgen-Schule in Neuwied von Hermann Hubing, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes, mit dem Ehrenabzeichen in Silber geehrt. Joachim Hildebrandt und André Stock, die Vorsitzenden der Berufsbildungsausschüsse in Hessen und Rheinland-Pfalz, gratulierten zur Verleihung von Urkunde und Ehrennadel.

Weger wurde für sein langjähriges Engagement im Ausschuss Berufsbildung und seine besonderen Verdienste um die Ausbildung im hessischen Tischlerhandwerk ausgezeichnet.

INSOLVENZEN

Woodstyle360 GmbH, 44147 Dortmund. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Gino Marcel Ulitzka, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 17.04.2025.
AG Dortmund 14.03.2025

Demmel Bioenergie GmbH, 07973 Greiz. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Velizar Emilov, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 30.04.2025.
AG Gera 05.03.2025

Laauser GmbH & Co. KG, Polstermöbel und Tische, 71723 Großbottwar. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Laauser Verwaltungs-GmbH, diese vertreten durch Geschäftsführer Joachim Enßle, wurde nach der Schlussverteilung aufgehoben.
AG Heilbronn 18.02.2025

Bella Möbel GmbH, 80933 München. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Burcu Mehmet, erfolgt die Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen im schriftlichen Verfahren; Widerspruch bis zum 09.04.2025.
AG München 12.03.2025

MBR Garten und Innenausbau UG (haftungsbeschränkt), 81669 München. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Brandner Martin, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis zum 25.04.2025.
AG München 11.03.2025

Heuer Bioenergie GmbH & Co. KG, 48739 Legden. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Gesellschafterin Heuer Bioenergie Verwaltungs-GmbH, diese vertreten durch Geschäftsführerin Margret Heuer, soll eine Gläubigerversammlung am 01.04.2025 über die Veräußerung des Grundstücks nebst Immobilie entscheiden.
AG Münster 13.03.2025

Zimmerei Gadow und Rose, 19348 Perleberg, eingetragener Sitz: Karstädt OT Garlin Seetz. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Sebastian Rose, soll die Schlussverteilung stattfinden; Einwendungen bis zum 22.04.2025.
AG Neuruppin 04.03.2025

Ludwig Schilling Holzhandlung und Sägewerk KG, 88430 Rot an der Rot. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch den Komplementär Hans-Erich Schilling, wurde nach der Schlussverteilung aufgehoben.
AG Ravensburg 13.03.2025

Holzschnittstelle GmbH, 66121 Saarbrücken. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Pascal Schu, soll der Schlusstermin im schriftlichen Verfahren durchgeführt werden; Stellungnahmen bis zum 28.04.2025.
AG Saarbrücken 12.03.2025

NM-Wood GmbH, 66450 Bexbach. Das Insolvenzeröffnungsverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Norbert Göttle, wurde mangels Masse abgewiesen.
AG Saarbrücken 07.03.2025

Zimmerei Bauer UG (haftungsbeschränkt), 82547 Eurasburg. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Liquidator Augustynski Andrej, wurde nach der Schlussverteilung aufgehoben.
AG Wolfratshausen 25.02.2025

ANREGUNGEN
FRAGEN
KRITIK
?
E-Mail: info@holz-zentralblatt.com

Holzeinschlag in Deutschland und ein Blick auf 2023

Fortsetzung von Seite 155

industrie (–0,3 Mio. m³) und in der Holzstoff- und Zellstoffindustrie (–0,4 Mio. m³). Einen stärkeren Rückgang gibt es bei der energetischen Verwendung von Rohholz in privaten Haushalten (–3,1 Mio. m³). Ferner gab es auch einen Rückgang im Nettoaußenhandel. So reduzierten sich die Nettoausfuhren im Vergleich zum Jahr 2022 um 0,7 Mio. m³. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Holzentnahme aus dem Wald war der Abbau von Rohholzlagerbeständen der Industrie (–0,9 Mio. m³) und Lagermengen an der Waldstraße (–1,4 Mio. m³) (Jochem et al. 2024).

Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Thünen-ESSR stimmen eng mit den Daten der Bundeswaldinventuren (BWI3 und BWI4) überein, bieten jedoch den Vorteil, dass sie jährlich aktualisiert werden. Diese kontinuierlichen Berechnungen sind essenziell für jährliche nationale und internationale Berichtspflichten sowie für aktuelle Entscheidungen in der Forstpolitik. Die Methode der verwendungsseitigen Rückrechnung garantiert zudem konsistente Angaben zum Aufkommen und zur Verwendung von Rohholz in Deutschland. Dennoch besteht bei bestimmten Aspekten, wie z. B. den Waldlagern, noch Verbesserungspotenzial, um Unsicherheiten weiter zu minimieren. Der Holzeinschlag im Jahr 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. Dies ist überwiegend auf nachlassende Nachfragen aus der Sägeindustrie, den Privathaushalten und dem Ausland zurückzuführen.

Eine zentrale Datengrundlage der Thünen-ESSR ist das Rohstoffmonitoring Holz, welches seit 2022 federführend vom Thünen-Institut für Waldwirtschaft durchgeführt wird. Dieser Umstand ermöglicht es, das Monitoring kontinuierlich an neue Anforderungen der Thünen-ESSR anzupassen und weiter zu optimieren.

Quellen:

Dieter M., Englert H. (2005): Gegenüberstellung und forstpolitische Diskussion unterschiedlicher Holzeinschlagsschätzungen für die Bundesrepublik Deutschland. Hamburg: BFH, 14 p, Arbeitsbericht Institut Ökonomie 2005/2

Jochem, D., Glasenapp, S., Morland, C., Weimar (2024): Thünen-Einschlagsrückrechnung 2023: Holzeinschlag und Rohholzverwendung. Holzeinschlag und Rohholzverwendung. https://doi.org/10.3220/DATA20241206152004-0

Jochem D, Weimar H, Bösch M, Mantau U, Dieter M (2015): Estimation of wood removals and fellings in Germany: a calculation approach based on the amount of used roundwood. Eur J Forest Res 134(5):869-888, DOI:10.1007/s10342-015-0896-9

Ollmann, H. (1978): Zur Frage der Genauigkeit der Statistik über den Holzeinschlag in der Bundesrepublik Deutschland. Forstarchiv. H. 7. pp 127 – 128

Statistisches Bundesamt (2024): Qualitätsbericht 2023. Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben. Wiesbaden. 12 S.

Statistisches Bundesamt (2025): Statistik der Baugenehmigungen. Code: 31111-0006: Baugenehmigungen neuer Gebäude: Deutschland, Jahre, Gebäudeart, Überwiegend verwendeter Baustoff. Online: www-genesis.destatis.de (05.03.2025)

Thünen-Institut (2025a): Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisdatenbank, https://bwi.info, letzter Abruf am: 26.02.2025

Thünen-Institut (2025b): Zahlen und Fakten, Thünen-Institut für Waldwirtschaft, www.thuenen.de/de/fachinstitute/waldwirtschaft/zahlen-fakten/holzeinschlag-und-rohholzverwendung, letzter Abruf am 26.02.2025